

Im
Brennpunkt



KARIN PODOLAK

Kinder sollten nicht sterben...

Es ist gegen die Natur. Zuerst gehen die Alten, dann die Eltern. Wenn unsere Söhne und Töchter selber Kinder haben, erfüllt sich der Lebenskreislauf.

Aber es läuft nicht immer nach Plan. Passiert das Unvorstellbare, braucht es professionelle Unterstützung, Einfühlungsvermögen und Menschlichkeit.

Stellvertretend für alle möchte ich hier den Verein MOKI (Mobile Kinderkrankenpflege) vor den Vorhang holen, zumal vor Kurzem der Welthospiztag stattfand. Obzwar die „Welttage“ mittlerweile inflationär geworden sind, ist mir dieser einer der wichtigsten.

Bereits seit 10 Jahren sind die Mitarbeiter verschiedenster Fachrichtungen in Österreich unterwegs, um Familien mit schwerkranken kleinen Patienten unter die Arme zu greifen.

Das braucht nicht nur viel Kraft, Stärke und Mut, es muss auch finanziert werden. Dafür ist der Verein auf Spenden angewiesen. Darum wird gebeten. Mit Geld kann man zwar kein Kind zurückbringen. Aber wohlbehütet gehen lassen...

Raiffeisenbank Pittental,
IBAN: AT233264700002442580,
BIC: RNLWATW1647
www.moki.at

KRONE GESUND gestalten
Dr. med. Wolfgang Exel, Karin Podolak, Eva Rohrer, Karin Rohrer-Schausberger, Dr. Eva Greil-Schähs, Mag. Regina Modl, Claudia Lang, Caroline Haider.
Online: Mag. Wolfgang Altermann.
gesund@kronenzeitung.at
Wissenschaftliche Beratung:
Prof. Dr. Michael Kunze.
Layout: Gisela Bilcsik, Jasmin Böhm.
Anzeigen: Christian Gallei,
+43 (0)5 1727 23821,
Mag. Sylvia-Michaela Kirchberger,
+43 (0)5 1727 23984

60 Jahre heilende

Akupunktur bringt die Lebensenergie wieder ins Gleichgewicht und stärkt die Selbstheilungskräfte. Die erste Ambulanz feiert Jubiläum.

19. April 1972, die Presse versammelt sich zu einem sensationellen Termin in der Allgemeinen Poliklinik in Wien: Zwei Mandeloperationen werden unter Akupunktur durchgeführt. Dr. Johannes Bischko, HNO-Facharzt für Chirurgie, setzt die Nadeln und macht damit die Patienten schmerzempfindlich.

Auch die „Krone“ berichtete damals. Prof. Bischko und die Akupunktur, eine Methode der traditionellen chinesischen Medizin, wurden über Nacht auch hierzulande einem breiten Publikum bekannt.

Allein bis 1987 ließen sich mehr als hunderttausend Patienten – vor allem wegen Beschwerden am Bewegungsapparat und Kopfschmerzen – behandeln.

„Ich habe von Prof. Bischko viel gelernt“, erinnert sich Univ.-Prof. Dr. Alexander

Meng, Facharzt für Neurologie und Psychiatrie sowie Fortbildungsreferent der Österreichischen Gesellschaft für Akupunktur. Er verfasste zahlreiche Artikel sowie Bücher und beantwortet Fragen in der „Sprechstunde“ im Gesund-Magazin. „Prof.

Nach der Traditionellen Chinesischen Medizin überzieht ein Netz an Meridianen, die mit Organen in Verbindung stehen, den Körper.

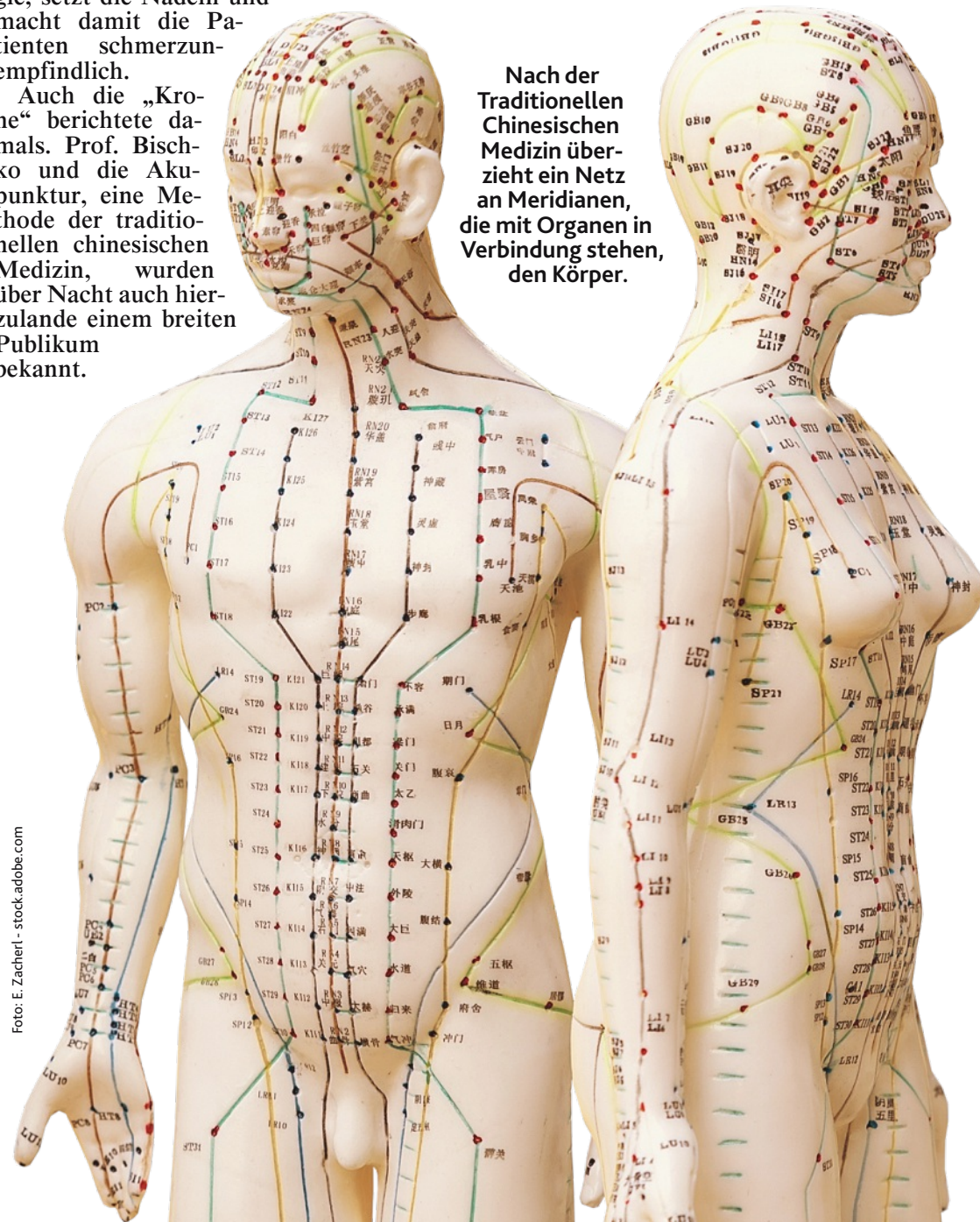


Foto: E. Zacherl - stock.adobe.com

Nadelstiche

Bischkos Credo war stets, dass Akupunktur weder gegen noch alternativ zur Schulmedizin steht, sondern sich als Ergänzung dazu und als Bereicherung etablieren sollte. Sie zeigt großes Potenzial in der Behandlung chronischer Krankheiten und der Psychosomatik“, so Meng.

Die Akupunktur gilt als sehr gut erforscht: „Über 28.000 publizierte Studien

und jährlich etwa 50 Übersichtsarbeiten zu bestimmten Fragestellungen sorgen dafür, dass der Effekt dieser Methode besonders bei Schmerzen anerkannt ist“, betont Dr. Karin Stockert, Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Akupunktur im Vorfeld des 2. Wiener TCM-Tages* und aus Anlass des 60-jährigen Bestehens der ersten Akupunktur-Ambulanz in Wien.



Foto: Andrey Popov - stock.adobe.com

Diese befindet sich seit 2012 am Neurologischen Zentrum Rosenhügel.

Die „heilenden Nadeln“ eignen sich zur Vorbeugung und Behandlung. Sie wirken gut bei Schmerzen, Allergien, Wechseljahre-Beschwerden, chronisch entzündliche Erkrankungen der Atemwege, Nasennebenhöhlen und des Verdauungssystems. Hier wären Reizdarmsyndrom, Gastritis, Morbus Crohn und Colitis ulcerosa zu nennen. Weiters viele Befindlichkeitsstörungen wie Schlafprobleme,

„Vater“ der Akupunktur in Österreich: Prof. Bischko (Mitte) macht einen Patienten mit Nadeln bei der Mandel-OP schmerzempfindlich.

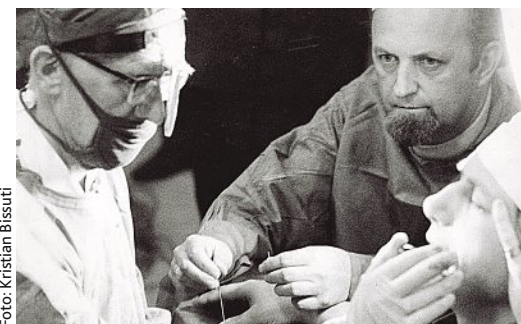


Foto: Kristian Bissutti

ANZEIGE

sozialministerium.at

Finden Sie das passende Krankenhaus.

klinksuche.at

Bundesministerium Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz

Wenn einmal ein Spitalsaufenthalt nötig wird – klinksuche.at unterstützt Sie dabei, ein passendes Krankenhaus für Ihr Krankheitsbild zu finden. Mit allen Infos zu Spitalern, Abteilungen und Ambulanzen. Unsere Tipps helfen Ihnen, den Krankenhausaufenthalt und die Zeit nach der Entlassung möglichst gut zu planen.

Müdigkeit und Konzentrationsschwäche. Der Methode sind auch Grenzen gesetzt. Im Falle von Krebs etwa wird man die Nadeln nur ergänzend einsetzen, um z. B. die Nebenwirkungen der Chemotherapie zu erleichtern.

„Akupunktur wirkt nur, wenn genug ‚Energie‘ oder Qi im Körper fließt. Bei starker körperlicher Erschöpfung kann man damit nichts mehr regulieren“, erklärt Dr. Stockert. „Dann muss zuerst mit Hilfe von Substanzen in Form von chinesischen Kräutern der Mangel wieder aufgefüllt und der Körper gestärkt werden.“

Eva Rohrer

*Der 2. Wiener TCM-Tag findet am 10. November an der Sigmund Freud Universität in Wien statt. Dort wurde im Juni 2018 der erste Lehrstuhl für Komplementärmedizin an einer österreichischen medizinischen Universität gegründet.